





Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT BUNDESTHEATER-HOLDING GMBH (TEIL I)

Vorwort	Seite 4
Die Holding	
Struktur	Seite 12
Aufgaben	Seite 13
Geschäftsführung, Aufsichtsrat	Seite 14
Konzerngliederung	Seite 15
Gesellschaften	Seite 17
Publikumsforum	Seite 18
Finanzielle Gebarung	
Bilanz des Bundestheaterkonzerns.....	Seite 20
Gewinn- & Verlustrechnung	Seite 22
Konzernlagebericht	Seite 24
Bilanz der Bundestheater-Holding.....	Seite 44
Gewinn- & Verlustrechnung	Seite 46

GESCHÄFTSBERICHT BURGTHEATER GMBH GESCHÄFTSBERICHT WIENER STAATSOOPER GMBH GESCHÄFTSBERICHT VOLKSOPER WIEN GMBH GESCHÄFTSBERICHT THEATERSERVICE GMBH

GESCHÄFTSBERICHT BUNDESTHEATER-HOLDING GMBH (TEIL II)

Projekte im Bundestheaterkonzern	
Bauprojekte	Seite 50
KUNST:WERTE	Seite 54
Kartenverkauf	Seite 56
Impressum	Seite 56

Statt eines Vorworts

Ergebnisse und Prognosen, Informationen und Wertungen, Erfolge und Probleme, Hoffnungen und Befürchtungen, Zuversicht und Zweifel – davon war (und ist) an dieser Stelle eines Geschäftsberichtes immer und immer wieder die Rede. Diesmal soll jedoch kein Generaldirektor, Geschäftsführer oder Konzernvertreter der Österreichischen Bundestheater, sondern mit dem *Institut für Höhere Studien (IHS)* ein Externer zu Wort kommen! Die folgenden Auszüge sind nämlich zur Gänze einer von der *Wirtschaftskammer Wien* in Auftrag gegebenen Studie des IHS unter dem Titel „Prüfung der Bundestheater bezüglich der ökonomischen Wirkungen in Wien und in Gesamtösterreich“¹ entnommen, die am 22. Jänner 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und meines Erachtens tatsächlich keiner weiteren Kommentierung bedarf.

„[...] Dass Kultur als identitätsstiftendes Merkmal einer Region eine große Rolle spielt, ist hinlänglich bekannt. Neben dem wichtigen kulturpolitischen Auftrag, der durch den Bundestheater-Konzern erfüllt wird, ergibt sich durch die drei Tochtergesellschaften (*Anm.: Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH*) aber auch nicht zu verachtender ökonomischer Nutzen. Von den Tätigkeiten der angeführten Kultureinrichtungen können andere Sektoren durch erhöhte Nachfrage ihrer Güter profitieren.

Zu beachten ist vor allem auch der Fremdenverkehrssektor – zahlreiche TouristInnen aus dem In-, aber auch aus dem Ausland besuchen Wien unter anderem aufgrund der kulturellen Höhepunkte, die an den genannten Bühnen geboten werden. Durch den Kulturtourismus werden die Einkünfte nicht nur in den oben genannten Theatern erhöht, auch andere Sektoren profitieren davon.

Mit dieser erhöhten Nachfrage in den beschriebenen Sektoren entstehen durch die erwähnten Kultureinrichtungen – neben den ökonomisch nicht messbaren positiven Effekten (Kulturbildung) – auch positive, mess- und berechenbare ökonomische Effekte auf die Wirtschaft Wiens sowie Gesamtösterreichs. Ziel dieser Untersuchung war die Analyse der wirtschaftlichen Auswirkungen der Ausgaben der Kultureinrichtungen des Bundestheater-Konzerns. [...]

Effekte aufgrund der Ausgaben des Bundestheater-Konzerns

[...] Zu beachten gilt hierbei, dass der wirtschaftliche Effekt des Bundestheater-Konzerns geringer ist als die Summe der Effekte der einzelnen Gesellschaften. Dies liegt daran, dass viele der getätigten Ausgaben der einzelnen Gesellschaften im Konzern verbleiben, da Vorleistungen mitunter von anderen Tochtergesellschaften

der Bundestheater-Holding bezogen werden. Dabei kann es bei einer getrennten Betrachtung passieren, dass einige Effekte mehrfach erfasst werden. Daher dürfen die Effekte der Einzelgesellschaften nicht addiert werden, für eine konzernweite Evaluation sind die Ergebnisse aus der konzernweiten Betrachtung heranzuziehen.

In der folgenden Tabelle werden die Effekte, resultierend aus den Ausgaben der Einrichtungen des Bundestheater-Konzerns und des Gesamtkonzerns, angeführt.

Ökonomische Wirkungen durch die Ausgaben des Bundestheater-Konzerns im Geschäftsjahr 2005/06²

	Staatsoper	Volksoper	Burgtheater	Theater-service	Art for Art	Holding	Konzern Gesamt
Wertschöpfung in Millionen €							
Wien	115,2	53,8	68,5	39,2	0,6	5,7	260,5
sonstige Länder	5,3	2,0	2,7	3,0	0,1	1,3	10,0
Österreich gesamt	120,5	55,8	71,1	42,2	0,7	7,0	270,5
Ausland	17,8	7,0	9,4	10,8	0,3	3,5	34,0
Gesamt	138,3	62,8	80,6	53,0	0,9	10,5	304,5

Beschäftigte in Personenjahren

Wien	1.802	917	1.109	803	10	93	4.341
sonstige Länder	144	59	77	69	2	40	287
Österreich gesamt	1.946	976	1.186	872	12	133	4.628
Ausland	307	123	165	176	4	72	587
Gesamt	2.253	1.099	1.351	1.047	16	206	5.215

Beschäftigte in Personenjahren (in VZÄ)

Wien	1.558	794	961	698	9	84	3.766
sonstige Länder	100	40	52	52	1	35	194
Österreich gesamt	1.658	834	1.013	751	10	118	3.960
Ausland	253	101	136	150	4	63	483
Gesamt	1.912	935	1.149	900	14	181	4.444

Kaufkraft in Millionen €

Wien	33,6	15,9	19,8	10,6	0,1	1,7	77,0
sonstige Länder	1,2	0,5	0,6	0,7	0,0	0,6	2,3
Österreich gesamt	34,8	16,4	20,4	11,3	0,2	2,2	79,3

¹⁾ S. 64 ff.; Volltext der Studie unter www.ihs.ac.at

Steuern und Abgaben in Millionen €

SV, FLAF, Kranken-							
anstaltenfinanzierung	27,8	13,0	14,2	9,0	0,1	1,8	63,2
Bund	20,8	9,8	10,8	6,6	0,1	1,0	47,4
Wien	3,1	1,5	1,7	1,0	0,0	0,2	7,1
sonstige Länder	3,4	1,6	4,9	1,1	0,0	0,2	7,8
sonstige Gemeinden	2,4	1,1	1,2	0,8	0,0	0,1	5,4
Österreich gesamt	57,4	27,0	29,2	18,5	0,3	3,2	130,8

Quelle: IHS, 2007. ²⁾ Verteilung der öffentlichen Einnahmen nach dem Finanzausgleich.

[...]

Effekte aufgrund der BesucherInnen der Einrichtungen des Bundestheater-Konzerns

Die Ausgaben der touristischen BesucherInnen der Einrichtungen des Bundestheater-Konzerns bewirken weitere ökonomische Effekte. Diese werden in der folgenden Tabelle abgebildet. [...]

Ökonomische Wirkungen durch die Ausgaben der BesucherInnen der Kultureinrichtungen des Bundestheater-Konzerns im Geschäftsjahr 2005/06³⁾

	Staatsoper	Volksooper	Burgtheater	Gesamt
Wertschöpfung in Millionen €				
Wien	93,5	35,7	24,1	153,2
sonstige Länder	5,4	2,1	1,4	8,9
Österreich gesamt	98,9	37,7	25,5	162,1
Ausland	16,6	6,3	4,3	27,2
Gesamt	115,5	44,1	29,8	189,4

Beschäftigte in Personenjahren

	Staatsoper	Volksooper	Burgtheater	Gesamt
Wien	2.034	778	526	3.338
sonstige Länder	362	138	94	594
Österreich gesamt	2.396	916	619	3.932
Ausland	423	162	109	694
Gesamt	2.820	1.078	728	4.626

Beschäftigte in Personenjahren (in VZÄ)

Wien	1.753	670	453	2.875
sonstige Länder	165	63	43	271
Österreich gesamt	1.917	733	496	3.146
Ausland	273	104	70	447
Gesamt	2.190	837	566	3.594

Kaufkraft in Millionen €

Wien	17,7	6,8	4,6	29,1
sonstige Länder	1,7	0,6	0,4	2,7
Österreich gesamt	19,4	7,4	5,0	31,8

Steuern und Abgaben in Millionen €

SV, FLAF, Krankenanstaltenfinanzierung	15,6	5,9	4,0	25,5
Bund	25,5	9,7	6,6	41,8
Wien	2,8	1,1	0,7	4,7
sonstige Länder	4,2	1,6	1,1	6,9
sonstige Gemeinden	2,8	1,1	0,7	4,7
Österreich gesamt	50,9	19,4	13,1	83,5

Quelle: IHS, 2007. ³⁾ Verteilung der öffentlichen Einnahmen nach dem Finanzausgleich.

[...]

Gesamteffekte aufgrund der Einrichtungen des Bundestheater-Konzerns

Die zusammengefassten Ergebnisse der beiden Untersuchungsschritte – ökonomische Effekte aufgrund der Ausgaben des Bundestheater-Konzerns und ökonomische Effekte aufgrund der BesucherInnen der Einrichtungen des Bundestheater-Konzerns – sind in den folgenden beiden Tabellen zusammengefasst.

Gesamte ökonomische Wirkungen durch die Kultureinrichtungen des Bundestheater-Konzerns im Geschäftsjahr 2005/06; Auswirkungen auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Kaufkraft

	Wien	sonst. Länder	Ausland	Gesamt
Wertschöpfung in Millionen €	414	19	61	494
Beschäftigte in VZÄ	6.642	465	931	8.037
Kaufkraft in Millionen €	106	5	-	111

Quelle: IHS, 2007.

Diese Tabelle zeigt dabei zunächst die Effekte auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Kaufkraft, wobei die Kaufkrafteffekte nur für Österreich quantifiziert wurden. Durch den Betrieb der Bundestheater, das heißt durch die Ausgaben der Einrichtungen des Bundestheaterkonzerns sowie der Tourismusausgaben der BesucherInnen der Bundestheater, wird eine gesamte Wertschöpfung von 494 Millionen Euro generiert. Davon verbleibt der größte Anteil – 414 Millionen Euro – in Wien, 19 Millionen Euro werden in den anderen Bundesländern generiert, 51 Millionen Euro fallen an das Ausland ab.

Beschäftigung wird im Ausmaß von 8.037 Vollzeitarbeitsplätzen bewirkt, von diesen werden 6.642 in Wien, 465 in den restlichen Bundesländern und 931 im Ausland generiert. Der österreichweite Nettokaufkrafteffekt wurde mit 111 Millionen Euro quantifiziert.

Die öffentlichen Einnahmen betragen infolge der direkten, indirekten und konsuminduzierten Effekte insgesamt beinahe 214 Millionen Euro. Davon stellen 80 Millionen Euro Beiträge in die Sozialversicherung, gut 4 Millionen Euro Einnahmen in die Kommunalsteuer Wiens, 300.000 Euro Einnahmen in die restliche gesamtösterreichische Kommunalsteuer und fast 130 Millionen Euro sonstige österreichweite Steuereinnahmen dar. [...]

Nach dem Finanzausgleich ergibt sich die in folgender Tabelle dargestellte Verteilung. 89 Millionen Euro der durch den Betrieb der Bundestheater ausgelösten Einnahmen entfallen auf zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge und Abgaben in Krankenanstaltenfinanzierung und Familienlastenausgleichsfonds, 89 Millionen Euro auf den Bund und 12 Millionen Euro auf Wien. 25 Millionen Euro fallen insgesamt für die übrigen Bundesländer und Gemeinden an.

Gesamte ökonomische Wirkungen durch die Kultureinrichtungen des Bundestheaterkonzerns im Geschäftsjahr 2005/06, Auswirkungen auf Steuern und Abgaben, nach dem Finanzausgleich

Steuern und Abgaben in Millionen €

SV, FLAF, Krankenanstaltenfinanzierung	89
Bund	89
Wien	12
sonstige Länder	15
sonstige Gemeinden	10
Österreich gesamt	214

Quelle: IHS, 2007.

[...]“



Der ausdrückliche Dank der Bundestheater-Holding gilt einerseits *Frau Präsidentin Brigitte Jank*, Wirtschaftskammer Wien, die diese Studie initiiert, beauftragt und finanziert hat, und andererseits *Herrn Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer*, Direktor des IHS, der diese Studie mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfasst hat. Eine Studie, die den Österreichischen Bundestheatern – davon kann jetzt doch noch an dieser Stelle die Rede sein! – Hoffnung und Zuversicht für die kommenden Budgetverhandlungen und darüber hinaus für die Zukunft des größten Theaterkonzerns der Welt gibt!

Wien, im Jänner 2008

Dr. Georg Springer

Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH



Die Struktur der Holding

Die Bundestheater-Holding, die im Eigentum der Republik Österreich steht, verwaltet ein jährliches Budget von rund 210 Millionen Euro und beschäftigt insgesamt rund 2.500 Mitarbeiter. Sie ist Alleineigentümerin von drei Tochtergesellschaften – der Burgtheater GmbH, der Wiener Staatsoper GmbH, der Volksoper Wien GmbH – und Mehrheitseigentümerin (51,1%) der Theaterservice GmbH. Die übrigen 49,9% sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3%) auf die drei Theatergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH verteilt.

Die Theaterservice GmbH ihrerseits ist Eigentümerin der ART FOR ART Kreativ-Werkstätten GmbH.

Das – künstlerisch und finanziell autonome – „Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper“ ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete ARGE, zu der die bisherigen Ballett-Kompanien der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien vereinigt wurden.

Als „Konzernmutter“ bietet die Bundestheater-Holding ihren Tochtergesellschaften auch Serviceleistungen, etwa in Rechts- und Steuer-, in Budget- und Finanzfragen an.

Als „Konzernspitze“ erfüllt die Bundestheater-Holding in Abstimmung mit ihren Tochtergesellschaften, also auf konsensualem Wege, die Funktion eines Ansprechpartners gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Organ der Bundestheater-Holding ist schließlich auch ein Publikumsforum, das die Interessen der Besucher der Bühnengesellschaften wahrnehmen soll. Wesentliche Rechtsgrundlagen sind das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG) und die Errichtungserklärung vom 21. Juni 1999 (Gesellschaftsvertrag).

Die Aufgaben der Holding

Die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sind das Grundprinzip des Handelns der Bundestheater-Holding. Das gilt in erster Linie für die Verwendung der jährlichen Subvention in der Höhe von derzeit 133,6 Millionen Euro, die der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften von der Republik Österreich bereitgestellt wird. Diese sogenannte Basisabgeltung ist die finanzielle Grundlage für die Erfüllung des – in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen – kulturpolitischen Auftrages.

Zu den Hauptaufgaben der Bundestheater-Holding zählen:

- die strategische Führung der Tochtergesellschaften,
- das Controlling,
- die finanzielle Absicherung der Bühnengesellschaften als Voraussetzung für die Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrages,
- die einheitliche Regelung von Grundsatzfragen des Konzerns und deren Durchsetzung sowie
- die Verhandlung und der Abschluss von Kollektivverträgen für die Konzernbetriebe.

Die Bundestheater-Holding investierte im vergangenen Geschäftsjahr fast 1,4 Millionen Euro in die Instandhaltung der historischen Gebäude (Burgtheater, Akademietheater, Staatsoper und Volksoper). Zusammen mit den einzelnen Etappen eines mehrjährigen Sonderinvestitionsprogramms ergibt das ein jährliches Investitionsvolumen von 2,9 Millionen Euro.

Die Erfüllung dieser Aufgaben setzt einen hohen Grad an Flexibilität voraus. Eine schlanke und effiziente Organisationsstruktur ist daher oberstes Gebot, um allen vom Bundestheaterorganisationsgesetz übertragenen Aufgaben und dem Selbstverständnis aller Konzerngesellschaften als Dienstleistungsunternehmen am besten gerecht werden zu können.

Die Geschäftsführung der Holding

Dr. Georg Springer (Geschäftsführer)

Mag. Othmar Stoss (Prokurist)

Aufsichtsrat

Herr RA Dr. Guntram Lins (Vorsitzender)

Frau Gen. Dir. VK a.D. Dr. Susanne Riess-Passer (Stellvertreterin des Vorsitzenden)

Frau RA Mag. Huberta Gheneff-Fürst

Frau BM a.D. Dr. Hilde Hawlicek

Herr Präs. Prof. Dr. Hellmuth Matiasek

Frau Dr. Anneliese Pokorny

Herr SC Dr. Gerhard Steger

Herr Dr. Herwart Ankershofen

Herr BRV Gerhard Legner (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Herr BRV KS Josef Luftensteiner (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Herr BRV Prof. Fritz Peschke (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Herr BRV Thomas Ritter (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Publikumsforum

Alleingesellschafter: BUND

Vertreten durch den Eigentümerversorger im Bundeskanzleramt

SC Dr. Michael Franz

Die Konzerngliederung der Holding

Bundestheater-Holding GmbH

Alleineigentümerin der Burgtheater GmbH, der Wiener Staatsoper GmbH,
der Volksoper Wien GmbH

Mehrheitseigentümerin (51,1%) der Theaterservice GmbH

Dr. Georg Springer (Geschäftsführer)

Aufsichtsrat

Publikumsforum

12 Mitglieder aus dem Kreis der Theaterbesucher

Burgtheater GmbH

Miteigentümerin (16,3%) der Theaterservice GmbH

Klaus Bachler (Direktor)

Mag. Thomas Drozda (Kaufmännischer Geschäftsführer)

Aufsichtsrat

Wiener Staatsoper GmbH

Miteigentümerin (16,3%) der Theaterservice GmbH

Ioan Holender (Direktor)

Thomas Platzer (Kaufmännischer Geschäftsführer)

Aufsichtsrat

ARGE „DAS BALLETT der Wiener Staatsoper und Volksoper“

Gyula Harangozó (Direktor)

Mag. Simone Wohinz (Kaufmännische Leiterin)

Volksoper Wien GmbH

Miteigentümerin (16,3%) der Theaterservice GmbH

Rudolf Berger (Direktor bis 31.8.2007)

Dkfm. Angelika Kopitsch (Kaufmännische Geschäftsführerin bis 31.8.2007)

Robert Meyer (Direktor ab 1.9.2007)

Mag. Christoph Ladstätter (Kaufmännischer Geschäftsführer ab 1.9.2007)

Aufsichtsrat

Theaterservice GmbH

Alleineigentümerin der ART for ART Kreativ-Werkstätten GmbH

Dr. Josef Kirchberger (Geschäftsführer)

Dekorationswerkstätten, Kostümwerkstätten, Kartenvertrieb

Gebäude- und Bühnentechnik

Aufsichtsrat

Die Gesellschaften der Holding

Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Tochtergesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH sowie Mehrheitseigentümerin (51,1%) der Theaterservice GmbH. Die übrigen 49,9% sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3%) auf die drei Theatergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH verteilt.

Das – künstlerisch und finanziell autonome – „Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper“ ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete ARGE, zu der die bisherigen Ballett-Kompanien der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien vereinigt wurden.

Die Bühnengesellschaften – Burgtheater, Wiener Staatsoper, Volksoper Wien – wurden als wirtschaftlich eigenverantwortliche und künstlerisch autonome Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) errichtet. Die Kostüm- und Dekorationswerkstätten, der Kartenvertrieb, die Gebäudeverwaltung sowie die EDV wurden in einer vierten Gesellschaft, der Theaterservice GmbH, zusammengefasst, die ihrerseits Eigentümerin der ART FOR ART Kreativ-Werkstätten GmbH ist.

Bundestheater-Holding und Theaterservice GmbH haben jeweils einen Allein Geschäftsführer.

Die Geschäftsführungen der Bühnengesellschaften bestehen aus jeweils zwei Geschäftsführern, einem für künstlerische und einem für kaufmännische Angelegenheiten. Die Geschäftsführer der Gesellschaften werden auf eine Dauer bis zu fünf Jahren bestellt.



Das Publikumsforum der Holding

Das Bundestheaterorganisationsgesetz sieht ein Publikumsforum mit zwölf Mitgliedern vor, die für eine Funktionsperiode von drei Jahren gewählt werden. Das Publikumsforum hält pro Kalenderjahr und Bühnengesellschaft mindestens zwei Publikumsgespräche ab. Gegenstand der Publikumsgespräche sind insbesondere die Erfüllung des kulturpolitischen Auftrages, Marketing und Kartenvertrieb sowie tatsächliche Organisationsabläufe von Publikumsinteresse. Dem Publikumsforum kommt keine Zuständigkeit in Fragen zu, die in die künstlerische Autonomie der Bühnengesellschaften fallen.

Bei der am 3. Oktober 2005 im Burgtheater stattgefundenen Wahl des Publikumsforums (für die Funktionsperiode Dezember 2005 bis Dezember 2008) wurden für alle drei Bühnengesellschaften jeweils vier Mitglieder, für das Burgtheater und die Wiener Staatsoper darüber hinaus Ersatzmitglieder gewählt.

MITGLIEDER DES BURGTHEATERS

*Michaela Cholewa, Gerda Lindtner, Mag. Alexandra Sternbach,
Mag. Eva-Christina Tondolo*
Ersatzmitglieder: *Dagobert Glienke, Brigitte Timel*

MITGLIEDER DER WIENER STAATSOPER

Karl Bauer, Dr. Thomas Dänemark, Dr. Wolfgang Graf, Ingeborg Tichy-Luger
Ersatzmitglieder: *Christian Hieke*

MITGLIEDER DER VOLKSOPER WIEN

*Dr. Herwart Ankershofen (Vorsitzender des Publikumsforums),
Brigitta Ira-Telberg, Franz Kepreda, Heide-Marie Matis*



Bilanz des Bundestheaterkonzerns für das Geschäftsjahr 2006/07

Konzernbilanz zum 31. August 2007

Aktiva

	31.8.2007	31.8.2006
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.140.798,00	366
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	35.917.431,08	37.111
2. technische Anlagen und Maschinen	20.482.415,46	22.726
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.483.459,55	12.813
4. Produktionen	9.798.510,00	9.187
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.895.763,46	7.796
	87.577.579,55	89.633
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	114.560,00	124
2. sonstige Ausleihungen	2.156,78	3
	116.716,78	127
	88.835.094,33	90.126
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	524.813,78	500
2. unfertige Erzeugnisse	32.020,75	25
3. fertige Erzeugnisse und Waren	379.183,20	420
4. noch nicht abrechenbare Leistungen	6.676,54	0
5. geleistete Anzahlungen	37.492,36	0
	980.186,63	945
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.148.580,64	3.250
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.687.294,68	1.023
	4.835.875,32	4.273
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	25.261.834,74	22.771
	31.077.896,69	27.989
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.922.268,77	5.972
	125.835.259,79	124.087

Passiva

	31.8.2007	31.8.2006
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	11.500.000,00	11.500
II. Kapitalrücklagen		
nicht gebundene	783.585,24	784
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.903.623,32	1.904
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	5.700.720,00	5.200
	7.604.343,32	7.104
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 9.382.008,32 (Vorjahr: TEUR 11.047)	8.211.153,71	9.382
V. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	40.208.403,15	40.208
	68.307.485,42	68.978
B. Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.648.417,80	2.788
C. Investitionszuschüsse	2.083.189,01	1.953
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	6.050.874,00	5.491
2. Steuerrückstellungen	46.662,04	41
3. sonstige Rückstellungen	25.590.325,46	23.794
	31.687.861,50	29.326
E. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.439.798,25	8.330
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.796.199,46	4.357
3. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 1.186.710,57 (Vorjahr: TEUR 1.136), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.558.757,52 (Vorjahr: TEUR 1.465)	7.075.953,69	6.851
	19.311.951,40	19.538
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.796.354,66	1.504
	125.835.259,79	124.087

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006/07

	2006/07 EUR	2005/06 TEUR
1. Umsatzerlöse	55.274.258,47	55.487
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-42.241,99	6
3. andere aktivierte Eigenleistungen	13.776.674,50	13.878
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.470.499,83	180
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.242.558,44	1.333
c) übrige	139.718.962,32	139.721
	142.432.020,59	141.234
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-3.583.030,96	-4.614
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.310.195,38	-1.917
	-5.893.226,34	-6.531
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-394.007,25	-478
b) Gehälter	-116.988.110,07	-117.666
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.573.002,73	-1.198
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-8.856.396,39	-9.134
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-21.221.434,28	-20.848
f) sonstige Sozialaufwendungen	-185.855,22	-120
	-149.218.805,94	-149.444

	2006/07 EUR	2005/06 TEUR
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.241.965,83	-23.336
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen	-353.561,09	-354
b) übrige	-35.448.192,22	-33.299
	-35.801.753,31	-33.653
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)	-1.715.039,85	-2.359
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.000,00	4
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.269.428,74	873
12. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	118,38	0
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen		
Abschreibungen	-9.318,40	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-320.685,85	-306
15. Zwischensumme aus Z 10 bis 14 (Finanzergebnis)	943.542,87	571
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-771.496,98	-1.788
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-38.417,23	-35
18. Jahresfehlbetrag	-809.914,21	-1.823
19. Auflösung unverteuerter Rücklagen	139.359,60	441
20. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-500.300,00	-283
21. Jahresverlust	-1.170.854,61	-1.665
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.382.008,32	11.047
23. Bilanzgewinn	8.211.153,71	9.382

Konzernlagebericht der Bundestheater-Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2006/2007

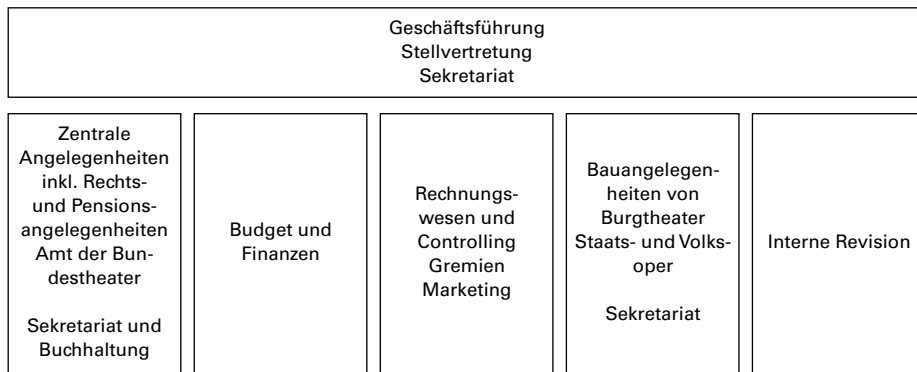
1. Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens (Konzern)

1.1. Geschäfts- und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Bundestheater-Holding GmbH steht zu 100% im Eigentum des Bundes und bildet mit ihren Tochtergesellschaften, nämlich der Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und Theaterservice GmbH, den Bundestheater-Konzern. Sie ist Alleingeschafterin der Tochtergesellschaften mit Ausnahme der Theaterservice GmbH, an der sie einen 51,1%igen Anteil hält. Die verbleibenden 48,9% befinden sich zu je 16,3% im Eigentum der Burgtheater GmbH, der Wiener Staatsoper GmbH und der Volksoper Wien GmbH (Bühnengesellschaften). Die Theaterservice GmbH ist zudem 100%-Eigentümerin einer Tochtergesellschaft, der ART FOR ART Kreativ-Werkstätten GmbH.

Die Bundestheater-Holding GmbH ist wie folgt aufgebaut:

ORGANIGRAMM DER BUNDESTHEATER-HOLDING GMBH



Die Bundestheater-Holding GmbH als bestmögliche Form der Führung der Bundestheater verkörpert die Einheit des Konzerns in wirtschaftlicher und in unternehmenspolitischer Hinsicht, wobei die konsensuale Willensbildung zwischen den Konzerngesellschaften im Mittelpunkt steht.

Die wichtigste rechtliche Grundlage für das Handeln der Konzerngesellschaften bildet das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG), BGBl. I Nr. 108/1998. Darin ist der kulturpolitische Auftrag der Bühnengesellschaften wie folgt beschrieben:

1. Pflege der klassischen deutschsprachigen und internationalen Theaterkunst und Kultur.
2. Förderung des Zeitgenössischen und innovativer Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung österreichischen Kunstschaffens und dessen Stärkung im internationalen Vergleich.
3. Gestaltung der Spielpläne in die Richtung, dass diese ein innovatives und pluralistisches Angebot in Form und Inhalt sowie auch künstlerisch risikoreiche Produktionen beinhalten und den Aspekt der Kunstvermittlung besonders bei Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.
4. Schaffung von Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten für das gesamtösterreichische Publikum auch durch den Einsatz von elektronischen und anderen Massenmedien unter Berücksichtigung neuer medialer Entwicklungen.
5. Internationale Repräsentation österreichischer Bühnenkunst.

1.2. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Der Bundestheaterkonzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2006/2007 zum zweiten Mal hintereinander ein negatives Jahresergebnis in der Höhe von T. € -1.171 (2005/2006: T. € -1.665). Wie erstmalig im Geschäftsjahr 2005/2006, verzeichnete die Wiener Staatsoper auch im Geschäftsjahr 2006/2007 wiederum ein negatives Jahresergebnis in Höhe von T. € -1.403 (2005/2006: T. € -2.527). Aber auch die Bundestheater-Holding GmbH (T. € -404) und die Volksoper Wien (T. € -297) weisen im Geschäftsjahr 2006/2007 erstmalig ein negatives Jahresergebnis auf. Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Jahresergebnisse der einzelnen Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr:

Gesellschaft	Jahresergebnis 2006/2007 in T. €	Jahresergebnis 2005/2006 in T. €
Bundestheater-Konzern	-1.171	-1.665
Bundestheater-Holding GmbH	-404	27
Burgtheater GmbH	0	0
Wiener Staatsoper GmbH	-1.403	-2.527
Volksoper Wien GmbH	-297	306
Theaterservice GmbH	974	512
ART FOR ART Kreativ-Werkstätten GmbH*	4	8

* Gründung im Mai 2005

Die Umsatzerlöse reduzierten sich in diesem Vergleichszeitraum von T. € 55.487 auf T. € 55.274, wobei sich die Umsätze der einzelnen Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelten:

Gesellschaft	Umsatzerlöse 2006/2007 in T. €	Umsatzerlöse 2005/2006 in T. €
Bundestheater-Konzern	55.274	55.487
Bundestheater-Holding GmbH	715	661
Burgtheater GmbH	8.027	8.690
Wiener Staatsoper GmbH	36.116	36.373
Volksoper Wien GmbH	7.794	7.575
Theaterservice GmbH	40.214	39.649
ART FOR ART Kreativ-Werkstätten GmbH	94	770

Basisabgeltung

Die Basisabgeltung, die der Bund gemäß § 7 Abs. 2 BThOG für die Aufwendungen, die den Bühnengesellschaften im Zusammenhang mit der Erfüllung des kulturpolitischen Auftrages und der Bundestheater-Holding GmbH im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Aufgaben (insbes. strategische Führung des Konzerns in Verbindung mit Gesellschafterzuschüssen sowie Instandhaltung der historischen Gebäudesubstanz) entstehen, zu leisten hat, betrug seit der Ausgliederung der Bundestheater aus der öffentlichen Verwaltung mit 1. September 1999 jeweils unverändert 133,645 Mio. € pro Geschäftsjahr. Erst mit Wirksamkeit für das Geschäftsjahr 2007/2008, nämlich ab dem Bundes-Finanzjahr 2008 wurde die Basisabgeltung auf nunmehr insgesamt 138,645 Mio. € erhöht.

Gesellschafterzuschuss

Die Bundestheater-Holding GmbH hat im Geschäftsjahr 2006/2007 Gesellschafterzuschüsse an die Burgtheater GmbH in der Höhe von T. € 1.000 und an die Volksoper Wien GmbH in der Höhe von T. € 834 geleistet, die zur Gänze außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

Ertragslage

Die Ertragslage des Bundestheaterkonzerns hinsichtlich der Entwicklung des Umsatzes sowie wesentlicher Veränderungen in der Struktur der Aufwendungen und Erträge wird durch folgende Kennzahlen ausgewiesen:

	2006/2007 in T. €	2005/2006 in T. €
Umsatzerlöse	55.274	55.487
Bestandsveränderungen	-42	6
aktivierte Eigenleistungen	13.777	13.878
sonstige betriebliche Erträge	142.432	141.234
Material- und Leistungsaufwand	-5.893	-6.531
Personalaufwand	-149.219	-149.444
Abschreibungen	-22.242	-23.336
sonstige betriebliche Aufwendungen	-35.802	-33.653
Betriebsergebnis	-1.715	-2.359
Finanzergebnis	943	571
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit (EGT)	-772	-1.788
a.o. Ergebnis	0	0
Ertragsteuern	-38	-35
Jahresfehlbetrag	-810	-1.823
Rücklagenveränderungen	-361	158
Jahresverlust	-1.171	-1.665
Gewinnvortrag	9.382	11.047
Bilanzgewinn	8.211	9.382

Hinzuweisen ist auf die bereits erwähnte Veränderung des Jahresergebnisses von T. € -1.665 Jahresverlust im Geschäftsjahr 2005/2006 auf nunmehr T. € -1.171 Jahresverlust im Geschäftsjahr 2006/2007.

1.3. Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Die Finanzlage des Bundestheaterkonzerns wird durch nachstehende Kennzahlen hinsichtlich des Finanzmanagements, der Kapitalstruktur und Kapitalausstattung sowie der Liquidität dargestellt:

	Cash-Flow-Kennzahlen 2006/2007 in T. €	Cash-Flow-Kennzahlen 2005/2006 in T. €
Cashflow aus dem Ergebnis	21.633	22.133
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	21.430	23.156
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.939	-24.088
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Free-Cashflow	2.491	-932
Veränderung der liquiden Mittel	2.491	-932

Vermögenslage

Die Vermögenslage des Bundestheaterkonzerns hinsichtlich der Höhe und Struktur sowie wesentlicher Veränderungen des Vermögens stellt sich durch nachstehende Kennzahlen wie folgt dar:

Komprimierte Bilanz	2006/2007 in T. €	2005/2006 in T. €
AKTIVA		
Anlagevermögen	88.835	90.126
Umlaufvermögen	31.078	27.989
Rechnungsabgrenzung	5.922	5.972
Bilanzsumme	125.835	124.087
PASSIVA		
Eigenkapital	68.308	68.978
Unversteuerte Rücklagen	2.648	2.788
Investitionszuschüsse	2.083	1.953
kurzfristige Rückstellungen	19.557	17.731
langfristiges Fremdkapital	12.131	11.648
Verbindlichkeiten	19.312	19.485
Rechnungsabgrenzung	1.796	1.504
Bilanzsumme	125.835	124.087

	Kennzahlen 2006/2007	Kennzahlen 2005/2006
Eigenmittelquote	58,0%	59,4%
Eigenmittel in % d. Anlagevermögens	82,2%	81,8%
Eigendeckungsgrad	37%	37%
Fiktive Schuldentilgungsdauer iSd URG	1,2	1,2

1.4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses sind keine Tatsachen festgestellt worden, die die dargestellte Geschäftslage beeinflussen, insbesondere beeinträchtigen könnten.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.1. Arbeitnehmerbelange

Der Bundestheaterkonzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2006/2007 insgesamt 2.468 DienstnehmerInnen.

Mitarbeiter insgesamt	2006/2007	2005/2006
Beamte	47	48
Vertragsbedienstete	33	34
Angestellte	156	154
Künstlerisches Personal	1.060	1.066
Technisches Personal	1.172	1.194
Gesamt	2.468	2.496

Mitarbeiter je Gesellschaft	2006/2007	2005/2006
Bundestheater-Holding GmbH	14	14
Burgtheater GmbH	610	616
Wiener Staatsoper GmbH	930	931
Volksoper Wien GmbH	523	524
Theaterservice GmbH	390	409
ART FOR ART Kreativ-Werkstätten GmbH	1	2
Gesamt	2.468	2.496

2.2. Sonstige für die Geschäftstätigkeit wichtige, nicht finanzielle Kennzahlen

Anzahl der Besucher:	2006/2007	2005/2006
Burgtheater	416.671	405.345
Wiener Staatsoper	608.195	603.750
Volksoper Wien	289.721	280.520
Gesamt	1.314.587	1.289.615
Anzahl der Vorstellungen	2006/2007	2005/2006
Burgtheater	834	850
Wiener Staatsoper	356	355
Volksoper Wien	281	276
Anzahl der Neuproduktionen (Anzahl Repertoire)	2006/2007	2005/2006
Burgtheater	23 (36)	21 (38)
Wiener Staatsoper	7 (61)	8 (60)
Volksoper Wien	7 (19)	8 (17)
Sitzplatzauslastung in %	2006/2007	2005/2006
Burgtheater	85,88%	84,53%
Wiener Staatsoper	97,76%	96,57%
Volksoper Wien	78,34%	74,77%
Gastspiele	2006/2007	2005/2006
Burgtheater	13	16
Wiener Staatsoper	3	2
Volksoper Wien	0	1

3. Berichte aus dem Geschäftsjahr 2006/2007

3.1. Neue Bundesregierung

Aufgrund der Nationalratswahl vom 1. Oktober 2006 kam es im Jänner 2007 zu einer Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) und der Österreichischen Volkspartei (ÖVP). Für Angelegenheiten der Österreichischen Bundestheater ist nunmehr das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unter der Führung von Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied ressortmäßig zuständig.

Im Regierungsprogramm 2007 bis 2010 wurde für die Bundestheater nachstehendes festgehalten:

„Die Bundestheater sind wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens in Österreich. Angestrebt wird eine Evaluierung der Bundestheaterorganisation und Mittelzuweisung an die einzelnen Häuser. Die Erhöhung der Basisabgeltung und die Rückzahlung der „einmaligen Zuwendung“ an die Staatsoper wird nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten geprüft.“

Die vorgesehene Evaluierung wurde nunmehr seitens des Bundesministeriums in die Wege geleitet. Ergebnisse sollen bis spätestens Mai 2008 vorliegen.

3.2. Strategische Führung

3.2.1. Novellierung des Bundestheaterorganisationsgesetzes

Am 16. Feber 2007 ging eine Novelle zum BThOG in Begutachtung, die schließlich am 3. Mai 2007 im Nationalrat beschlossen wurde.

Die Novelle sieht einerseits legistische Anpassungen vor, die durch die Kompetenzverschiebungen auf Grund der Bundesministeriengesetz-Novelle 2007 erforderlich wurden. Insbesondere fällt nunmehr die Aufteilung der Mittel auf die Bühnengesellschaften gemäß § 7 Abs. 4 BThOG in die Zuständigkeit der Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur. Diese Aufteilung erfolgt wie bisher auf Grund eines Vorschlages der Bundestheater-Holding GmbH, wobei das Einvernehmen mit den Bühnengesellschaften zu erzielen ist. Im Gegensatz zu bisher hat jedoch seit in Kraft treten der Novelle zum BThOG die Aufteilung der Mittel nicht mehr „nach einem Schlüssel, der sich an den Budgetjahren 1996 und 1997 orientiert“ zu erfolgen.

Materiell-rechtlich sieht die Novelle vor, dass künftig die erste Wiederbestellung eines neu bestellten künstlerischen Geschäftsführers ohne Ausschreibung erfolgen kann. Da für die Erstellung der Spielpläne, insbesondere im Musiktheaterbereich, immer bereits mindestens zwei bis drei Jahre im Voraus umfassende Planungen erforderlich sind, ist auch eine entsprechende Vorlaufzeit bei der Bestellung eines neuen künstlerischen Geschäftsführers unbedingt erforderlich. Müsste auch die Verlängerung eines bereits bestellten künstlerischen Geschäftsführers ausgeschrieben werden, würde dies bedeuten, dass – bei einer höchstmöglichen Bestelldauer von fünf Jahren – bereits im zweiten Tätigkeitsjahr des neuen Geschäftsführers die Funktion wiederum ausgeschrieben werden müsste, was nicht nur nicht sachlich gerechtfertigt erscheint, sondern auch die internationale Reputation des jeweils amtierenden Direktors nachhaltig beeinträchtigen müsste.

Darüber hinaus sieht die Neuregelung des § 4 Abs. 1 Z 4 BThOG vor, dass die Bundestheater-Holding GmbH künftig nicht nur für „Instandhaltungsmaßnahmen“, sondern auch für „Herstellungsmaßnahmen“ an den in den Fruchtgenuss übertragenen Liegenschaften und Gebäuden zuständig ist. Ungeklärt war nämlich die Frage, ob mit Instandhaltungsmaßnahmen auch Herstellungsmaßnahmen, also Investitionen erfasst sind. Mit der nunmehrigen gesetzlichen Bestimmung erfolgte nun eine Klärung dieser Rechtsfrage im Sinne einer umfassenden Erhaltungs- und Verbesserungspflicht die Gebäudesubstanzen von Burgtheater, Akademietheater, Staatsoper und Volksoper betreffend.

Was die Höhe der Basisabgeltung anlangt, sieht § 7 Abs. 2 BThOG nunmehr vor, dass die Basisabgeltung im Jahr 2007 unverändert 133,645 Mio. Euro und ab dem Jahr 2008 jährlich 138,645 Mio. Euro – also 5 Mio. Euro mehr pro Jahr (= + 3,74%) – beträgt.

3.2.2. Direktorenbestellung

Im März 2007 wurde die künstlerische Geschäftsführung der Wiener Staatsoper ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 öffentlich ausgeschrieben. Am 6. Juni 2007 informierte die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur den Aufsichtsrat der Wiener Staatsoper und die Öffentlichkeit, dass Herr Dominique Meyer, derzeit Direktor des Théâtre des Champs-Élysées, ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 zum künstlerischen Geschäftsführer der Wiener Staatsoper bestellt werde. Als von Direktor Dominique Meyer zu bestellender Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper wurde Herr Franz Welser-Möst, in diesem Zeitpunkt Generalmusikdirektor des Züricher Opernhauses und Musikdirektor des renommierten Cleveland Orchestra, bestimmt. Frau Bundesministerin Dr. Schmied: „Mit Dominique Meyer entscheide ich mich für eine integrative, sprachgewandte, verhandlungsstarke, medienfahrene sowie künstlerisch versierte Persönlichkeit. Ein würdiger Nachfolger Ioan Holenders, der sich auf die Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger freut. Meyer verfügt über 13-jährige Leitungserfahrung im Opernbetrieb und beste Kontakte zu den Wiener Philharmonikern. Außerdem konnte er durch seine langjährige Beratertätigkeit in der französischen Kulturpolitik ein weltweites Netzwerk im Kunst- und Kulturbereich aufbauen. [...] Mit Franz Welser-Möst wird ein österreichischer Dirigent von Weltruhm an die Staatsoper geholt. Ich freue mich darüber, dass diese Konstellation verwirklicht werden konnte. Ein echter Freudentag für die Staatsoper, für Wien und für Österreich.“

3.3. Kollektives Arbeitsrecht

3.3.1. Gehaltsabschluss

Gehaltsabschluss für das Geschäftsjahr 2007/2008:

Nach schwierigen, jedoch in einem kooperativen und konstruktiven Klima geführten Verhandlungen konnte am 15. Oktober 2007 schließlich eine Einigung erzielt werden. Diese sieht vor, dass die Bezüge der Bundestheaterbediensteten von 1. September bis 31. Dezember 2007 um 2% und ab 1. Jänner 2008 um weitere 0,75% erhöht werden.

3.4. Bauangelegenheiten

Im Rahmen der von der Bundestheater-Holding vorgenommenen Instandhaltungsmaßnahmen ist insbesondere auf den zweiten Teil der Fassadensanierung der Volksoper Wien zu verweisen, wobei die geschätzten Gesamtkosten in Höhe von 1,1 Mio. Euro eingehalten werden konnten.

3.5. Projekt PEPITO

Die zentralen Abläufe im Theatergeschehen – von der Spiel- und Probenplanerstellung über die Diensterteilung bis zur Erfassung der Einsatzdaten – waren bisher bei den Bundestheatern nicht umfassend und technisch nicht auf neuestem Stand IT-unterstützt verfügbar. Da der Vertrag über die Wartung und Weiterentwicklung der derzeit häuserübergreifend eingesetzten Programme – PVKunst und PVTech – am 31.8.2006 ausgelaufen war, wurde dies zum Anlass genommen, für alle Bühnengesellschaften die Anforderungen für eine „Integrierte Personaleinsatzplanung“ zu formulieren und eine entsprechende IT-Lösung auszuschreiben. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2005/2006 gestartet und sollte spätestens bis Dezember 2008 abgeschlossen sein.

3.6. Steuerprüfung

Am 21. November 2006 begann eine umfassende Steuerprüfung des Finanzamtes Wien 1/23, die sich auf alle Konzerngesellschaften erstreckte. Sie umfasste die Abgabenarten Umsatzsteuer, Werbeabgabe, Kammerumlage sowie Körperschaftsteuer (der Bundestheater-Holding und der Theaterservicegesellschaft). Ende März 2007 wurde die Steuerprüfung mit dem Ergebnis beendet, dass die Prüfung zu keinerlei Änderungen der Besteuerungsgrundlagen geführt und es somit keinerlei Anlass für Beanstandungen gegeben hat.

4. Risikoberichterstattung

4.1. Allgemeine Beschreibung der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist

4.1.1. Bisherige Entwicklung

Die Basisabgeltung der Österreichischen Bundestheater beträgt seit der Ausgliederung mit 1. September 1999 unverändert 133,645 Mio. € pro Geschäftsjahr. Erst mit Wirksamkeit für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurde die Basisabgeltung um 5 Mio. € auf 138,645 Mio. € erhöht. Wenn dies auch als ein erster Schritt in die richtige Richtung angesehen werden kann, so darf nicht übersehen werden, dass die Personalkosten konzernweit derzeit bei 149,2 Mio. € und damit bereits um rund 10,6 Mio. € über der erhöhten Basisabgeltung liegen. Da die Personalkosten rund zwei Drittel des Gesamtaufwands der Österreichischen Bundestheater ausmachen, sind sie der zentrale Schlüssel künftiger Kostenentwicklungen.

Während die von der Bundestheater-Holding auf Grund ihrer Kollektivvertragsfähigkeit jährlich zu verhandelnden Gehälter der Bundestheaterbediensteten bis zur Ausgliederung stets wie die Bezüge des öffentlichen Dienstes erhöht wurden, konnte die Bundestheater-Holding seit der Ausgliederung in harten, jedoch bis heute noch vom Verständnis der Arbeitnehmerseite getragenen Verhandlungen äußerst maßvolle Gehaltserhöhungen, die praktisch immer unter den Gehaltsabschlüssen des öffentlichen Dienstes lagen, abschließen.

Dennoch haben sich dadurch die Bezüge der Bundestheaterbediensteten – ausgehend von einem Durchschnittsbezug von EUR 2.500,00 – auf Grund genereller Bezugsenerhöhungen bis einschließlich des Geschäftsjahres 2006/2007 in einem Ausmaß von 13,8% erhöht. Rechnet man zu den generellen Bezugsenerhöhungen den durch – kollektivvertraglich vorgesehene, seinerzeit aus dem öffentlichen Dienst abgeleitete – Biennalvorrückungen entstehenden Struktureffekt von 1% pro Jahr, so sind die Bezüge seit der Ausgliederung gar um rund 21% gestiegen.

Die tatsächliche Entwicklung der Personalkosten seit der Ausgliederung zeigt jedoch, dass diese Kosten auf Grund zahlreicher, von der Bundestheater-Holding betriebener Maßnahmen tatsächlich nicht um die erwähnten 21%, sondern nur um 4,9% (!) gestiegen sind. Eine Steigerung, der – auch das sei hier ausdrücklich betont – in demselben Zeitraum eine kumulierte Inflationsrate von 13,8% gegenüber steht (siehe die nachfolgende Tabelle).

Die durch diese Zahlen belegte positive Entwicklung des Personalaufwands wird noch durch die besonderen Bedingungen des Personaleinsatzes im Theater eindrucksvoll unterstrichen: Wie der US-Wissenschaftler William J. Baumol in seiner bereits 1966, gemeinsam mit William G. Bowen publizierten Studie „Performing Arts – The Economic Dilemma“ ausführt, können Theaterbetriebe steigende Personalkosten grundsätzlich nicht durch Produktivitätsfortschritte auffangen. Während nämlich in der Industrie die Inanspruchnahme personeller Ressourcen durch technologische Innovationen minimiert werden kann, ist dies im Theater deshalb nicht möglich, weil – vereinfacht gesagt – die Aufführung eines Bühnenwerkes wohl nicht ohne die im Rollenverzeichnis angeführte Anzahl von Darstellern bzw. die in der Partitur vorgesehene Besetzungstärke des Orchesters möglich ist.

Personalkostenentwicklung der Österreichischen Bundestheater

	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07
Personalkosten in T. €	142.205	143.435	143.637	142.762	140.712	145.380	149.444	149.219
Personalkosten in Prozent	100,0%	100,9%	101,0%	100,4%	99,0%	102,2%	105,1%	104,9%
Inflation kumuliert	100,0%	102,9%	104,9%	106,3%	108,0%	110,5%	112,1%	113,8%
Basisabgeltung	133.645	133.645	133.645	133.645	133.645	133.645	133.645	133.645
Basisabg. gegenüber Personalkosten	-8.560	-9.790	-9.992	-9.117	-7.067	-11.735	-15.799	-15.574

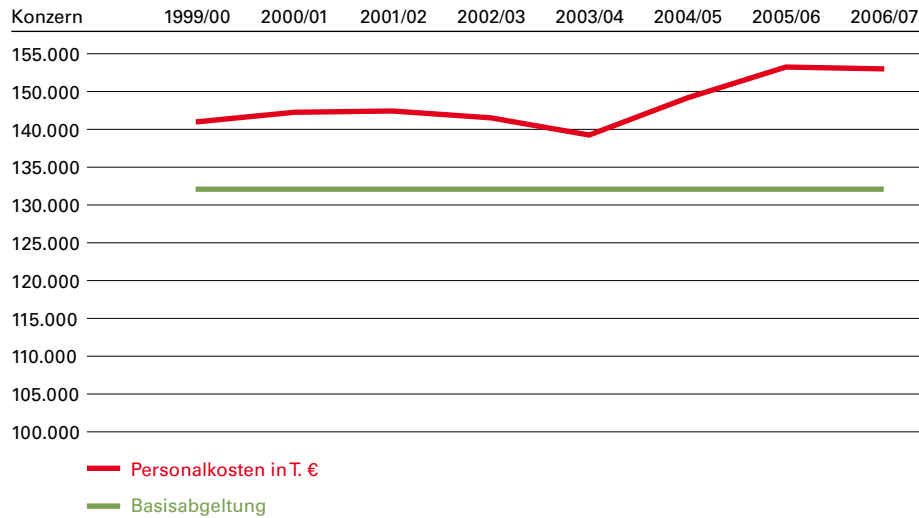
Mitarbeiter der Bundestheater

Mitarbeiter	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07
Konzern	2.673	2.631	2.637	2.583	2.521	2.508	2.496	2.468

Budget in EUR Mio.

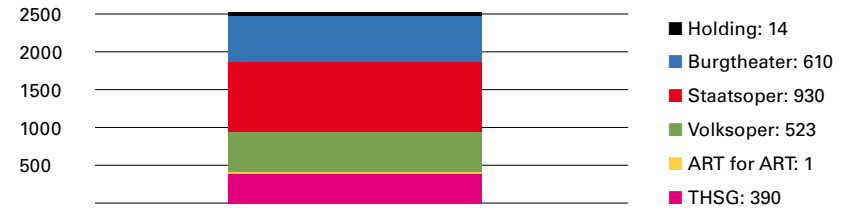
Basisabgeltung	Umsatzerlöse	Sponsoring	Sonstiges	Personalkosten
133,6	55,3	4,1	19,7	149,2

Personalkosten – Basisabteilung

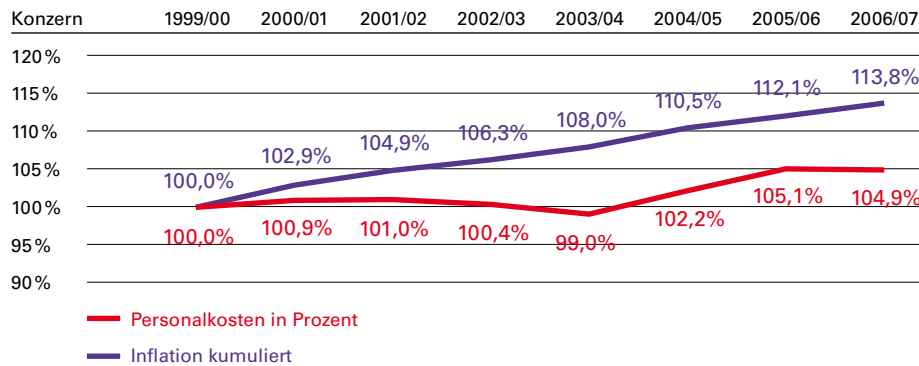


Mitarbeiter der Bundestheater

Mitarbeiter	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07
Konzern	2.673	2.631	2.637	2.583	2.521	2.508	2.496	2.468

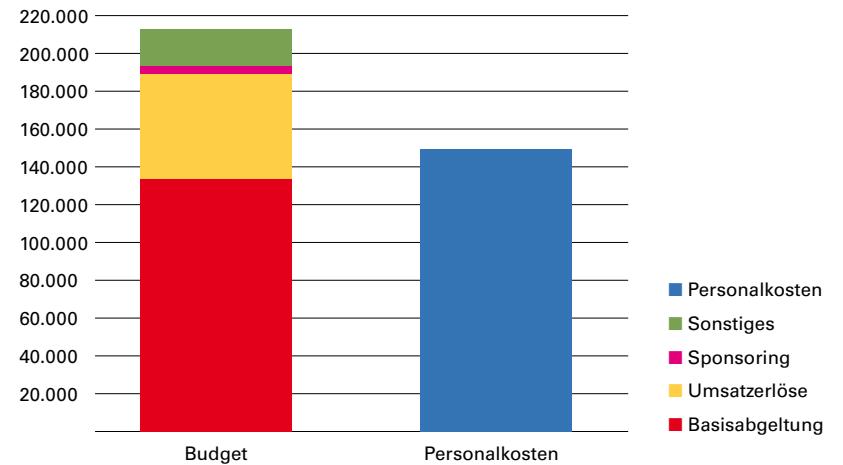


Personalkosten



Budget in EUR Mio.

Basisabteilung	Umsatzerlöse	Sponsoring	Sonstiges	Personalkosten
133,6	55,3	4,1	19,7	149,2





4.1.2. Zukünftige Erfordernisse

Wenngleich der Konzern im Geschäftsjahr 2006/2007 bei einem Jahresverlust von T. € -1.171 einen Bilanzgewinn von 8,2 Mio. € aufweist, muss festgehalten werden, dass ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 ein über die Basisabgeltung von 138,645 Mio. € hinausgehender Finanzbedarf bestehen wird, da bereits im Geschäftsjahr 2007/2008 die Bundestheater-Holding und die Bühnengesellschaften ein negatives Jahresergebnis aufweisen werden und die entstehenden Verluste nur mehr einerseits in Folge der erwähnten Erhöhung der Basisabgeltung um 5 Mio. €, andererseits durch den bestehenden Gewinnvortrag der Wiener Staatsoper GmbH ausgeglichen werden können. Ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 werden sich aber die Ergebnisse der Bundestheater-Holding und der Bühnengesellschaften auf der Grundlage ihrer – von den jeweiligen Aufsichtsräten nicht genehmigten – Mehrjahresplanungen entsprechend verschlechtern.

Es muss daher darauf hingewiesen werden, dass im Falle einer nicht weiteren Erhöhung der Basisabgeltung das bisherige künstlerische Angebot weder in qualitativer noch in quantitativer Hinsicht aufrechterhalten und damit der gesetzlich vorgesehene, kulturpolitische Auftrag der Bundestheater auch nicht mehr im gegenwärtigen, von Eigentümer und Publikum erwarteten und geforderten Ausmaß erfüllt werden kann. Dazu kommt noch, dass das Risiko von Arbeitskonflikten in den letzten Jahren, insbesondere anlässlich und infolge der Gehaltsabschlüsse 2005, 2006 und 2007 erheblich gestiegen ist, da die Gewerkschaft KMSfB laut wiederholter, sowohl öffentlicher als auch schriftlicher Ankündigungen nicht mehr bereit sein werde, geringe, unter dem öffentlichen Dienst liegende Lohnzuwächse wie in den vergangenen Geschäftsjahren auch in Zukunft zu akzeptieren.

4.2. Finanzinstrumente

Gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB (Verwendung von Finanzinstrumenten) verfügt die Bundestheater-Holding GmbH ausschließlich über originäre Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Kassenbestände und Forderungen, wobei ein etwaiges Ausfallrisiko als äußerst gering einzustufen ist.

5. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (Prognosebericht)

Auch im Geschäftsjahr 2006/2007 – dem 8. Geschäftsjahr seit der Ausgliederung – konnte der Bundestheaterkonzern das hohe künstlerische Niveau der Bundestheater durch sparsame und wirtschaftliche Gebarung sowie durch die erfolgreiche Umsetzung laufender und umfassender Rationalisierungsmaßnahmen im Personal- und Sachbereich aufrechterhalten.

Für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurde die Basisabgeltung um 5 Mio. € auf 138.645.000 € erhöht. Die einvernehmlich mit den Bühnengesellschaften erzielte Budgetaufteilung sieht nunmehr wie folgt aus:

	Bis zum GJ 2006/2007	Im GJ 2007/2008
Bundestheater-Holding GmbH	4.909.340,00	4.909.340,00
Burgtheater GmbH	43.730.303,00	45.898.303,00
Wiener Staatsoper GmbH	51.484.787,00	52.211.787,00
Volksoper Wien GmbH	33.520.570,00	35.625.570,00.

Der Anteil der Bundestheater-Holding GmbH an der Basisabgeltung reduziert sich somit auf 3,541%, der des Burgtheaters steigt nunmehr auf 33,105%, der der Wiener Staatsoper beträgt nunmehr 37,659% und der der Volksoper Wien erhöht sich auf 25,696%.

Entsprechend den – auch dem jeweiligen Aufsichtsrat vorgelegten, jedoch nur im Fall der Theaterservice GmbH genehmigten – Mehrjahresplanungen stellt sich die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften wie folgt dar:

Die Bundestheater-Holding GmbH wird im Geschäftsjahr 2007/2008 letztmalig ausgeglichen bilanzieren können, denn bereits im Geschäftsjahr 2008/2009 wird ein Bilanzverlust in Höhe von 5,5 Mio. € entstehen, der sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 11,3 Mio. € erhöht.

Das Burgtheater weist für das Geschäftsjahr 2008/2009 ebenfalls einen Bilanzverlust in Höhe von 4,1 Mio. € aus. Im Geschäftsjahr 2009/2010 erhöht sich der Bilanzverlust auf 9,8 Mio. €.

Die Wiener Staatsoper wird im Geschäftsjahr 2008/2009 ihren Gewinnvortrag aufgebraucht und unter Berücksichtigung einer Rückzahlungsverpflichtung der Bundestheater-Holding in der Höhe von 1,8 Mio. € ein ausgeglichenes Bilanzergebnis haben. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wird ein Bilanzverlust – unter Berücksichti-

gung einer Rückzahlungsverpflichtung der Bundestheater-Holding in der Höhe von 3,2 Mio. € – in Höhe von 7 Mio. € entstehen.

Die Volksoper Wien wird bereits im Geschäftsjahr 2007/2008 trotz einer Budgeterhöhung nicht im Stande sein, die vollen Kosten der generellen Bezugserhöhungen des eigenen Personals ab 1. September 2007 tragen zu können. Der zusätzliche Finanzierungsbedarf der Volksoper Wien GmbH für das Geschäftsjahr 2007/2008 wird insgesamt bis zu 230.000,00 € betragen und durch einen entsprechenden Gesellschafterzuschuss der Bundestheater-Holding abzudecken sein. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wird ein Bilanzverlust in der Höhe von 4,9 Mio. € entstehen, der sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 10,9 Mio. € erhöht.

Die Finanzierung des erwähnten Gesellschafterzuschusses im Geschäftsjahr 2007/2008 erfolgt wiederum aus dem Budget der Bundestheater-Holding GmbH. Dadurch kann die Bundestheater-Holding GmbH – bei unverändertem Jahresbudget – auch in diesem Geschäftsjahr ihrer Verpflichtung zur Instandhaltung der historischen Bausubstanzen der Bühnengesellschaften wieder nur im unbedingt erforderlichen Umfang nachkommen, woraus sich auch in diesen Bereichen ein nennenswerter – durch ein Gutachten eines Ziviltechnikerbüros evaluierter – finanzieller Mehraufwand in den nächsten Geschäftsjahren ergeben wird.

Dem Bundestheater-Konzern wird es trotz aller angesprochenen Schwierigkeiten und gegenteiliger Prognosen gelingen, auch im Geschäftsjahr 2007/2008 nochmals ausgeglichen zu bilanzieren. Dies wird jedoch trotz aller durchgeführten und weiter durchzuführenden Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen in den darauf folgenden Geschäftsjahren nunmehr endgültig nicht mehr allen Konzerngesellschaften möglich sein, wenn der bestehende kulturpolitische Auftrag im bisherigen – vom Bundestheaterorganisationsgesetz abstrakt vorgesehenen sowie von Eigentümer und Publikum konkret erwarteten und geforderten – Ausmaß sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht weiterhin erfüllt werden soll.

Die Österreichischen Bundestheater benötigen daher in den folgenden Geschäftsjahren dringend eine weitere Erhöhung ihrer Basisabgeltung.

Wien, im Dezember 2007



Dr. Georg Springer
Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH

Bilanz der Bundestheater-Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2006/07

Bilanz zum 31. August 2007

Aktiva

	31.8.2007	31.8.2006
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	39,00	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	11.220.872,51	11.490
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.307,00	61
	11.276.179,51	11.551
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	510.308,65	510
	11.786.527,16	12.061
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.670,00	40
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.129.039,50	537
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	509.616,52	289
	1.646.326,02	866
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.323.939,51	3.439
	3.970.265,53	4.305
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.833,48	7
	15.766.626,17	16.373

Passiva

	31.8.2007	31.8.2006
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	11.500.000,00	11.500
II. Kapitalrücklagen		
nicht gebundene	783.585,24	784
III. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 414.292,27 (Vorjahr: TEUR 387)	9.980,48	414
	12.293.565,72	12.698
B. Investitionszuschüsse	27.500,00	28
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.986,00	3
2. Steuerrückstellungen	28.117,65	34
3. sonstige Rückstellungen	2.408.277,85	2.411
	2.440.381,50	2.448
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.224,21	4
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	965.964,90	1.176
3. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 555,63 (Vorjahr: TEUR 1), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 7.032,59 (Vorjahr: TEUR 7)	14.635,75	15
	997.824,86	1.195
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.354,09	4
	15.766.626,17	16.373

Gewinn- und Verlustrechnung der Bundestheater-Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2006/07

	2006/07 EUR	2005/06 TEUR
1. Umsatzerlöse	715.300,85	661
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	73.084,12	845
b) übrige	5.992.293,28	6.466
	6.065.377,40	7.311
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-1.039.424,12	-981
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.877,73	-3
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-124.335,53	-110
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-129.315,22	-133
	-1.295.952,60	-1.227
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-278.195,20	-280
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 12 fallen	-21,80	0
b) übrige	-3.905.294,20	-4.103
	-3.905.316,00	-4.103
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	1.301.214,45	2.362
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	189.625,02	172
8. Aufwendungen aus Finanzanlagen, davon Abschreibungen EUR 1.834.000,00 (Vorjahr: TEUR 2.434)	-1.834.000,00	-2.434
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 41.498,38 (Vorjahr: TEUR 58)	-41.517,55	-60
10. Zwischensumme aus Z 7 bis 9 (Finanzergebnis)	-1.685.892,53	-2.322
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-384.678,08	40
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.633,71	-13
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-404.311,79	27
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	414.292,27	387
15. Bilanzgewinn	9.980,48	414







Bauprojekte

(Alle Kosten exklusive Mehrwertsteuer)

1. BURGTHEATER

- 1.1 Instandsetzungsarbeiten
(Büros, Verkehrswege, Pausenräume an der Wand- und Deckenmalerei, Türanstrich, Fußböden und Reparaturen als Sofortmaßnahme)
Gesamtkosten ca. € 120.000,00
- 1.2 Textile Revision
(Zuschauerraum – Bestuhlung, Bodenbeläge, Teppichböden, Vorhänge, Damast-Bespannungen, brandhemmende Imprägnierungen, Erneuerung Damast- und Tekkobeläge in Logen)
Tapezierer
Gesamtkosten ca. € 180.000,00
- 1.3 Bühnenboden – Sanierung
Erneuerung des Bodens an zwei Hubtischen samt Nagelleisten
Zimmerer
Gesamtkosten ca. € 20.000,00
- 1.4 Generalsanierung des Aufzuges – Baumaßnahmen
(Stiege 2 im Bühnenhaus)
Baumeister, Maler / Anstreicher, Fußbodenleger
Gesamtkosten ca. € 70.000,00
- 1.5 Sanierung Lichthof Landmannseite
Fassadenputz, Fenster und Anstrich.
Gesamtkosten ca. € 80.000,00

- 1.6 Sanierung Blechdach
über dem Zuschauerhaus
(samt Blasengel, Baluster, Gitterroste)
Bauspengler, Schlosser, Steinmetz
Gesamtkosten ca. € 180.000,00

2. AKADEMIETHEATER

- 2.1 Instandsetzungsarbeiten
(Büros, Verkehrswege, Pausenräume an der Wand- und Deckenmalerei, Türsanierung, Fußböden und Reparaturen als Sofortmaßnahme)
Gesamtkosten ca. € 50.000,00
- 2.2 Textile Revision
(Zuschauerraum – Bestuhlung Balkon, Damast-Bespannungen, Teppichböden, Kunststoffböden, brandhemmende Imprägnierungen. Parkettbestuhlung mit Bestuhlungstoff neu überziehen)
Tapezierer
Gesamtkosten ca. € 110.000,00

3. STAATSOPER

- 3.1 Generalsanierung Herrenballett-Garderoben (4. Stock)
Baumeister, Installateur, Raumausstatter, Maler/Anstreicher
Gesamtkosten ca. € 120.000,00

- 3.2 Textile Revision
(Zuschauerraum – Bestuhlung, Tekko- und Damast-Bespannungen, Brüstungen und Handläufe, brandhemmende Imprägnierungen, Revision der Gobelins im Teesalon)
Tapezierer
Gesamtkosten ca. € 130.000,00

- 3.3 Hydranten- und Hauptwasserleitung – Tausch
(Kellergeschosse Baulos 3)
Installateur, Isolierer
Gesamtkosten ca. € 70.000,00

- 3.4 Brandschutztüren – Sanierung bzw. Tausch
Nachrüstung von Magnethaltungen bei Brandschutztüren
Maler/Anstreicher, Baumeister, Schlosser, Elektriker
Gesamtkosten ca. € 30.000,00

- 3.5 Bestandsaufnahme – zu sanierende Stuckprofile, Ornamente, historische Malerei, Vergoldungen etc., Sicherung der stark beschädigten Stuckprofile im Vestibül, Schwindfoyer und Loggia
Bildhauer, Restaurator
Gesamtkosten ca. € 20.000,00

- 3.6 Instandsetzungsarbeiten
(Büros, Verkehrswege, Pausenräume an der Wand- und Deckenmalerei, Fußböden, Türen und Reparaturen als Sofortmaßnahme)
Gesamtkosten ca. € 150.000,00

- 3.7 Bühnenbodensanierung
Tausch der Nagelleisten bei den Hubtischen, Orchesterrampe und Pitch-pine-Bohlen auf der Hauptbühne
Gesamtkosten ca. € 30.000,00

4. VOLKSOPER

- 4.1 Sanierung Zuschauerhausfassade sowie darüber liegende Flachdächer
2. Baulos – Lichthof.
Maler / Anstreicher, Baumeister, Spengler, Dachdecker, Elektriker
Gesamtkosten ca. € 300.000,00

- 4.2 Hydrantenleitung Zuschauerhaus
Tausch der Hydrantensteigleitungen samt der Hydrantenkästen (Keller bis Dachboden)
Gesamtkosten ca. € 180.000,00

- 4.3 Textile Revision – Zuschauerraum
Sicherheitsrevision Bestuhlung Logen,
Parkett, Balkon und Galerie
Damast-Bespannung, Brüstungen
und Handläufe, brandhemmende
Imprägnierung
Tapezierer
Gesamtkosten ca. € 35.000,00
- 4.4 Trockenlegungsarbeiten 3. Teilabschnitt
(Tragende Mittelmauern im Keller
unterhalb des Zuschauerraumes)
Baumeister, Maler / Anstreicher
Gesamtkosten ca. € 40.000,00
- 4.5 Baulicher Brandschutz
Tausch der Eisentüren auf Bühnenebene,
Brandschutztüren sowie Schallschutztüre
im Ballettsaal
Baumeister, Schlosser,
Maler / Anstreicher
Gesamtkosten ca. € 30.000,00
- 4.6 Instandsetzungsarbeiten
(Büros, Verkehrswege, Pausenräume an
den Fußböden, Wand- und Deckenmalerei,
Türen und Reparaturen als Sofortmaßnahme)
Gesamtkosten ca. € 100.000,00



KUNST:WERTE

Elina Garanča, Wolfgang Flatz und Peter Turrini, Rudolf Bretschneider, Adolf Krischanitz und Konstantin Wecker, Stefan Herheim und Christian Thielemann, Erika Pluhar, Rudi Dolezal und Franz Koglmann, Andrea Breth und Doron Rabinovici, Nikolaus Harnoncourt und Anton Zeilinger, Simone Young, Michael Birkmeyer und Josef Hickersberger, Angelika Kirchschrager und Kayiko, Sven-Eric Bechtolf und Karl Löbl, Matthias Hartmann, Hellmuth Karasek und Michael Köhlmeier, Christa Ludwig, Herbert Lachmayer und Rudolf Scholten ... sie alle sind Mitglieder der prominenten KUNST:WERTE-Familie, die Herbst 2003 im Radio-Kulturhaus gegründet wurde.

KUNST:WERTE ist kein gewöhnliches „Künstler-reden-um-die-Kunst-herum“, bei dem es nur um die Befindlichkeiten einzelner Prominenter geht, sondern der Versuch, an die gute österreichische Tradition der Kamingsgespräche anzuschließen.

Die in jedem Fall bewusst allgemeine Themenwahl hat daher auch nichts mit Tagespolitik, sondern mit grundsätzlichen Fragen rund um die Kunst zu tun. Mögen auch gerade Differenzen, Konfrontationen und Widersprüche das Salz einer guten Diskussion sein, die KUNST:WERTE interessieren viel mehr für Standpunkte, Argumentationen, also für Meinungs-austausch auf möglichst hohem Niveau.

Und muss sich nicht gerade die Bundestheater-Holding, der immerhin größte Theaterkonzern der Welt, Gedanken über KUNST und WERTE machen? Und soll nicht gerade die Bundestheater-Holding regelmäßig Gelegenheit geben, über allgemeine Phänomene und Tendenzen der Kunst nachzudenken? KUNST:WERTE, von Georg Springer moderiert, ist eine Veranstaltungsreihe der Bundestheater-Holding und des RadioKulturhauses, mit freundlicher Unterstützung der PRIVAT BANK AG und in Partnerschaft mit der Tageszeitung „Die Presse“. Diese reißt im Vorfeld das jeweilige Gesprächsthema mit einem Text an, die „Nachbereitung“ erfolgt durch eine zeitversetzte Sendung von Radio Ö1.

Bisherige Themen

Wie unterhaltsam darf Kunst sein?

11. Dezember 2003

Mit: Elina Garanča, Wolfgang Flatz, Peter Turrini

Wie viel Kultur braucht der Mensch?

26. Jänner 2004

Mit: Rudolf Bretschneider, Adolf Krischanitz, Konstantin Wecker

Die Grenzen der Kunst

3. Mai 2004

Mit: Stefan Herheim, Christian Thielemann

Kunst und Haltung

8. Juni 2004

Mit: Erika Pluhar, Rudi Dolezal, Franz Koglmann

Ist Regie eine Kunst?

29. November 2004

Mit: Andrea Breth, Doron Rabinovici

Die Kunst der Intuition

21. Dezember 2004

Mit: Nikolaus Harnoncourt, Anton Zeilinger

Die Kunst der Motivation

9. November 2005

Mit: Simone Young, Michael Birkmeyer, Josef Hickersberger

Kunst oder Mode?

30. Jänner 2006

Mit: Angelika Kirchschrager, Kayiko

Kunst kritisiert

30. Mai 2006

Mit: Sven-Eric Bechtolf, Karl Löbl

Wissenwerte Kunst

11. Dezember 2006

Mit: Matthias Hartmann, Hellmuth Karasek, Michael Köhlmeier

?Unterrichtet Kunst!

1. März 2007

Mit: KS Christa Ludwig, Herbert Lachmayer, Rudolf Scholten

Kartenverkauf

Tageskassen

Zentrale Kassen
1010 Wien, Operngasse 2

Burgtheater
1010 Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 2
Tel.: +43 (1) 514 44 – 4440

Volksoper Wien
1090 Wien, Währinger Straße 78
Tel.: +43 (1) 514 44 – 3318

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 8 – 18 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag: 9 – 12 Uhr
an den Adventsamstagen: 9 – 17 Uhr

Wiener Staatsoper
Kassa im Foyer
Tel.: +43 (1) 514 44 – 24 18
sowie
Info unter den Arkaden
1010 Wien, Herbert von Karajan Platz
Tel.: +43 (1) 514 44 – 29 58

Öffnungszeiten:
Kassa im Foyer:
Montag bis Freitag 9 Uhr bis zwei
Stunden vor Vorstellungsbeginn
Samstag: 9 – 12 Uhr
Sonn- und Feiertag geschlossen

Info unter den Arkaden:
Montag bis Freitag: 9 Uhr bis eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn
Samstag: 9 – 17 Uhr
Sonn- und Feiertag geschlossen

Abendkassen

Öffnungszeiten:
Ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn

Burgtheater
Tel.: +43 (1) 514 44 – 4440

Akademietheater
Tel.: +43 (1) 514 44 – 4750

Kasino
Tel.: +43 (1) 514 44 – 4830

Wiener Staatsoper
Tel.: +43 (1) 514 44 – 2418

Volksoper Wien
Tel.: +43 (1) 514 44 – 3318

Telefonischer Kartenverkauf
mit Kreditkarte und mit
bundestheater.at-CARD
täglich von 10 – 21 Uhr
Tel.: +43 (1) 513 1 513

Kartenverkauf im Internet
www.bundestheater.at

Impressum

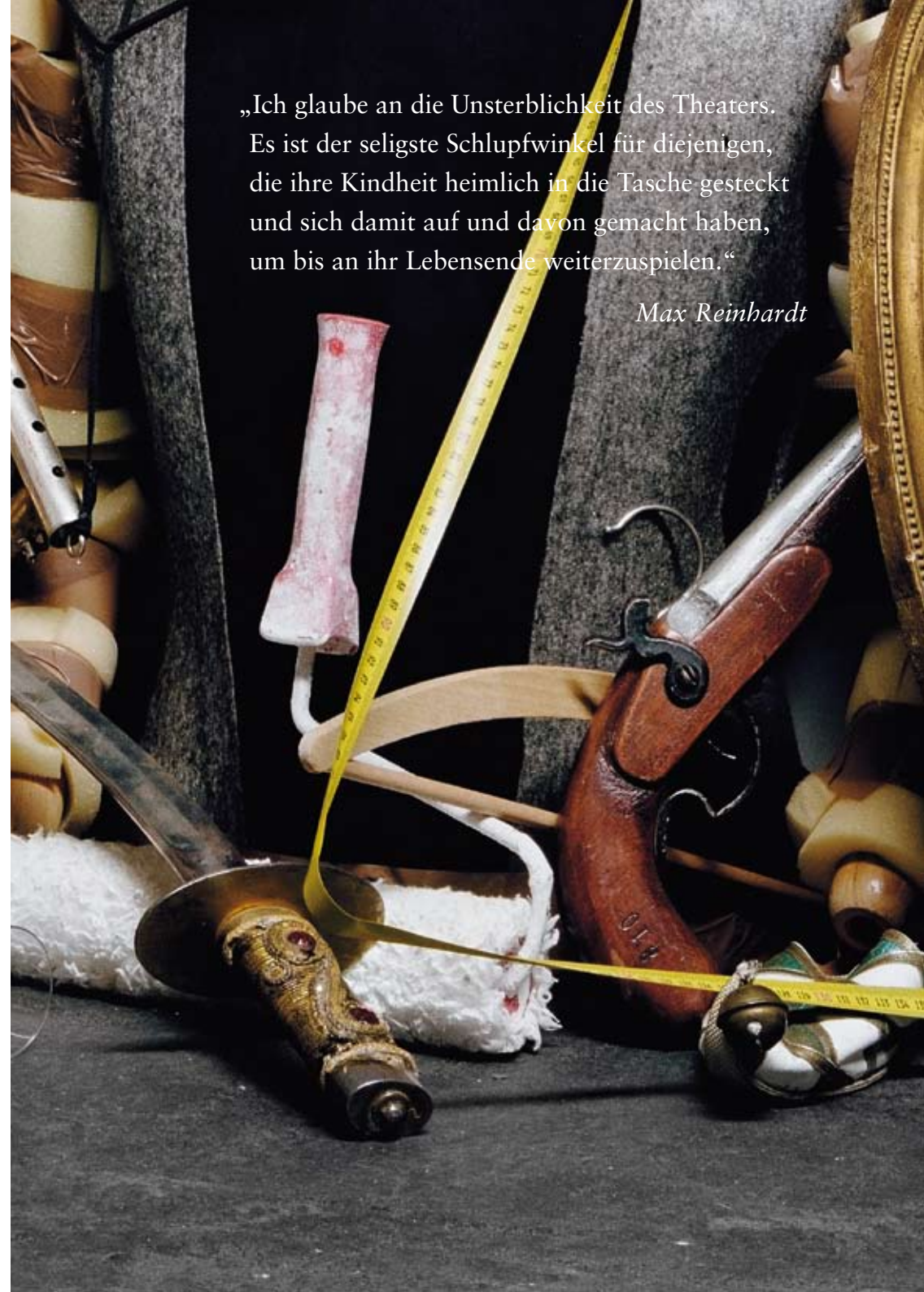
Geschäftsbericht 2006/2007
Bundestheater-Holding GmbH

Herausgeber: Georg Springer
Bundestheater-Holding GmbH,
1010 Wien, Goethegasse 1

Gestaltung: men on the moon)))●●●

Fotos: Alexander Chitsazan

Herstellung: Druckerei Walla,
Ramperstorfergasse 39, 1050 Wien



„Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters.
Es ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen,
die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt
und sich damit auf und davon gemacht haben,
um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.“

Max Reinhardt

